

Von der Ein-Mann-Show zum trendigen Profiverein

Der TTC-Vorsitzende Stefan Frauenholz über sein Erfolgsrezept, seine Traummannschaft und Wang Xi

Von unserer Redakteurin
Angelika Kleemann

FULDA Zufrieden lehnt sich Stefan Frauenholz in seinem Drehstuhl zurück. Kein Wunder: Die Weichen für die Saison in der Deutschen Tischtennis-Liga sind gestellt. Seit 21 Jahren ist der Steuerfachwirt Vorsitzender des TTC Rhönsprudel Fulda-Maberzell. Aus dem Ein-Mann-Laden ist inzwischen ein hochprofessionell geführter Verein mit einer attraktiven Mannschaft – sowohl im Spieler- als auch im Funktionärsbereich – geworden. Vor dem ersten Heimspiel dieser Saison heute Abend (19 Uhr) in der Fuldaer Wilmingtonhalle gegen den TTC Frickenhausen/Würzburg spricht der 45-Jährige in einem lockeren Plausch über sein Erfolgsrezept, dass sich Warten auszahlt und den Abwehrspieler Wang Xi.

Frage: Verraten Sie uns Ihr Geheimnis. Andere Vereine suchen händierend einen Vorsitzenden oder einen Stellvertreter. Maberzell schöpft aus dem Vollen: Ein Vorsitzender und vier Vize, das ist wohl einzigartig. Sind die Posten so hoch dotiert, oder warum ist die Vorstandsriege so gut bestückt?
Frauenholz (lacht): Ganz einfach. Jeder bekommt 3500 Euro. Nein, wir sind ein Profiverein, das verlangt nach einer professionellen Führung. Wir haben mit Michael Hodas, Claus-Dieter Schad, Markus Röhner und Dirk Schmitt als Vizepräsidenten sowie Schatzmeister Hans-Joachim Frohnhaft und Schriftführerin Martina Sauer fähige Leute, die mit mir gemeinsam den geschäftsführenden Vorstand bilden. Die habe ich alle für eine Aufgabe im Club begeistern können. Jeder ist gut ausgelastet. Ich weiß gar nicht, wie ich in unserem ersten Bundesligajahr die One-Man-Show gemeistert habe. Am letzten Spieltag habe ich nachts bis um zwei Uhr mit Bobby noch die Tribünen in



Hat gut lachen: Stefan Frauenholz kann inzwischen auf eine große Zahl von Helfern bauen.

Foto: Charlie Rolff

der Halle abgebaut. Wie das gegangen ist, kann ich nicht mehr nachvollziehen. Nach und nach brachten wir immer mehr Strukturen in den Verein und koordinierten die Dinge besser.
Frage: Bei den Sponsoren ist auch ein Boom ausgebrochen. Ist der Verein trendy?
Frauenholz: Vielleicht. Wir haben ja auch was zu bieten – Weltklassetischtennis beispielsweise und sauberen Sport. Das erkennen die Sponsoren an. Da entwickelt sich eine Eigendynamik. Jeder will dabei sein. Eine Spitzenmannschaft in der Handball-Bundesliga hat einen Etat von 7,5 Millionen Euro. Wir liegen bei 400.000 Euro für die Saison. Da können sich mittelständigen Firmen mit einem mittelstelligen Betrag ins rechte Licht setzen.

Frage: Maberzells Etat ist bereits gedeckt. Kommt der Überschuss in den Sparstrumpf?
Frauenholz: Ja, denn wir brauchen Rücklagen. Für die Champions League beispiels-

weise. Sollten wir die Vorrunde überstehen, kommen weitere Kosten auf uns zu.

Frage: Ihr Ziel als Vorsitzender war es, den Verein bis zum 50-jährigen Jubiläum zu führen und in die Playoffrunde zu bringen. Beides haben Sie in diesem Jahr geschafft. Wie geht es weiter?
Frauenholz: Das ist schwierig zu beantworten. Wir sind

„Jeder will dabei sein“

von Jahr zu Jahr stärker geworden, dadurch erhöhen sich die Ansprüche. Sollten wir die Playoffs nicht erreichen, wären wir schon sehr enttäuscht. In der Champions League betreten wir Neuland und wollen die erste Runde überstehen. Bis wir deutscher Meister werden, kann es aber noch dauern. Ein Timo Boll wird noch lange spielen...

Frage: Mit Wang Xi, Jan-Ove Waldner, Robert Svens-

son und Spielertrainer Qing Yu Meng ist Maberzell spielerisch stärker besetzt denn je. Haben Sie Ihre Traummannschaft beisammen?

Frauenholz (lacht): Den ein oder anderen hätte ich noch gerne dabei. Einen der drei Chinesen beispielsweise, die bei Olympia die Medaillen geholt haben. Wenn die nicht kommen, dann vielleicht Timo Boll oder Vladimir Samsonov. Aber ich bin mit dem, was wir haben, schon sehr zufrieden. Ich wollte immer einen guten Abwehrspieler haben. Das ist für die Zuschauer sehr attraktiv. Mit Wang Xi haben wir einen, der auch gewinnen kann.

Frage: Wang Xi war vergangene Saison der beste Spieler der Liga. Der Druck, der auf ihm lastet, ist sicherlich groß. Was erwarten Sie von ihm?

Frauenholz: Ich hoffe natürlich, dass er ähnlich gut spielt wie in der vergangenen Saison. Sollten es ein, zwei verlorene Matches mehr sein, ist es auch nicht dramatisch.

Frage: Glauben Sie, dass die

Trainingsgruppe vor Ort stark genug ist, um diesen Weltklassemann zu fordern?

Frauenholz: Ja. Waldi reist vor den Spielen jetzt früher aus Schweden an, kommt schon am Mittwoch oder Donnerstag. Und Robert Svensson gefällt es in Fulda so gut, dass er bis Weihnachten durchgängig hier ist. Dann trainiert Constantin Cioti von Werder Bremen mit. Nicht zu

„Boll würde ich auch nehmen“

vergessen unser Spielertrainer Qing Yu Meng und Jörg Schlichter, der in dieser Saison beim Zweitligisten Saarbrücken unter Vertrag steht. Und dann natürlich Wangs Ehefrau Tan Jian, die bei Darmstadt in der Zweiten Liga spielt.

Frage: Wie sind die Trainingsbedingungen?

Frauenholz: Jetzt sehr gut. Das liegt daran, dass die Wilmingtonhalle jetzt eine reine Tischtennishalle ist. Darauf

haben wir lange gewartet, aber wir wollten für alle dort beheimateten Vereine eine verträgliche Lösung. Jetzt haben wir bundesligawürdige Trainingsbedingungen. Davon profitieren auch unsere vier Jugendmannschaften, die bisher trainingstechnisch auf drei Hallen verteilt waren, so wie das dem Verein angegliederte Leistungszentrum des hessischen Tischtennisverbandes. Und Gastspieler von benachbarten Vereinen sind bei uns nach Rücksprache jederzeit willkommen.

Frage: In dieser Saison wird nach einem neuen System mit Dreiermannschaften, freiwählbaren Aufstellungen und nur noch an einem Tisch gespielt, bis eine Mannschaft drei Punkte hat. Was erwarten Sie sich von der Runde?

Frauenholz: Spannende und hochklassige Spiele, eine prickelnde Atmosphäre am Center-Court, der zu einer Art Boxingring wird, dass die Zuschauer auf ihre Kosten kommen und wir unsere Ziele erreichen.

Djokovic im Halbfinale gegen Federer

Tennis: US Open

NEW YORK (dpa) Titelverteidiger Roger Federer und der serbische Vorjahresfinalist Novak Djokovic bestreiten heute das zweite Halbfinale bei den US Open der Tennisprofis. Der Olympia-Dritte Djokovic schaltete am Donnerstag (Ortszeit) in New York Lokalmatador Andy Roddick mit 6:2, 6:3, 3:6, 7:6 (7:5) aus. Der Amerikaner hatte das Turnier 2003 gewonnen. Zuvor ließ sich Federer vom Luxemburger Außenseiter Gilles Müller nicht stoppen. Der Schweizer beendete die Erfolgsserie des Qualifikanten mit 7:6 (7:5), 6:4, 7:6 (7:5).

Federer hatte Djokovic vor einem Jahr den Titel in Flushing Meadows verwehrt, verlor im Januar dieses Jahres gegen den Australian-Open-Sieger aber im Halbfinale von Melbourne. Im anderen Semifinale stehen sich der Welttranglisten-Erste Rafael Nadal aus Spanien und der Schotte Andy Murray gegenüber.

Djokovic hatte im letzten Viertelfinale gegen Roddick wenig Mühe, den starken Aufschlag des Amerikaners zurückzubringen, und war von der Grundlinie klar überlegen. Dann servierte Roddick besser und nutzte Schwächephasen des Welttranglisten-Dritten. Im vierten Satz verspielte die einstige Nummer eins allerdings eine 5:3-Führung und wurde dafür bestraft.

ZAHLENSPIEGEL

Eishockey

DEL, erster Spieltag: Frankfurt - Nürnberg 4:2, Iserlohn - Hannover 5:2, Düsseldorf - Mannheim 2:3 n. P., Straubing - Wolfsburg 1:7, Hamburg - Kassel 3:4, Duisburg - Augsburg 2:6, Ingolstadt - Krefeld 0:2.

Formel 1

Grand Prix von Belgien in Spa-Francorchamps, 1. Freies Training: 1. Massa (Brasilien) Ferrari 1:47,284 Min.; 2. Räikkönen (Finnland) Ferrari 1:47,623; 3. Hamilton (Großbritannien) McLaren-Mercedes 1:47,878 ... 8. Vettel (Heppenheim) Toro Rosso 1:48,958; 9. Glock (Wersau) Toyota 1:48,997; 12. Heidfeld (Mönchengladbach) BMW-Sauber 1:49,185; 13. Rosberg (Wiesbaden) Williams 1:49,611; 17. Sutil (Gräfelfing) Force India 1:50,117.
2. Freies Training: 1. Alonso (Spanien) Renault 1:48,454 Min.; 2. Massa 1:48,504; 3. Kovalainen (Finnland) McLaren-Mer-

cedes 1:48,740 ... 6. Rosberg 1:49,405; 7. Vettel 1:49,427; 8. Sutil (1:49,585); 10. Heidfeld 1:49,725; 14. Glock 1:50,281.

Fußball

Testspiele: Kaiserslautern - Karlsruhe 4:1, Mönchengladbach - Charleroi 2:2, Hoffenheim - Ingolstadt 3:3, Kassel - Dortmund 1:3.

Leichtathletik

Golden League in Brüssel, 100 m, Männer: 1. Bolt (Jamaika) 9,77 Sek. (-1,3 m/s). **1500 m, Männer:** 1. Ali (Bahrain) 3:35,94 Min. **5000 m, Frauen:** 1. Cheruiyot (Kenia) 14:25,43 Min. **100 m Hürden, Frauen:** 1. Ennis-London (Jamaika) 12,65 Sek.

Radsport

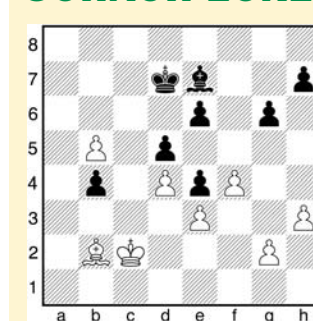
Deutschland-Tour, siebte Etappe, Neuss-Georgsmarienhütte (214,3 km):

1. Augé (Frankreich) Cofidis 4:45:33 Std.; 2. Hupond (Frankreich) -Skil-Shimano; 3. Da Dalto (Italien) Liquigas; 4. Fröhlinger (Freiburg) Gerolsteiner; 5. Knees (Euskirchen) Milram; 6. Voigt (Berlin) CSC/Saxo Bank ... 13. Gerdemann (Münster) Columbia +3:54 Min.; 14. André Greipel (Hürth) - Columbia. **Gesamtwertung:** 1. Gerdemann 32:44:12 Std.; 2. Lövkvist (Schweden) - Columbia +0:17 Min.; 3. Brajkovic (Slowenien) Astana + 0:20 ... 18. M. Fothern (Kaarst-Vorst) Gerolsteiner +4:23; 32. Knees +8:10; 35. Fröhlinger +10:59.

Tennis

US Open in New York, Herren-Einzel, Viertelfinale: Djokovic (Serbien/3) - Roddick (USA/8) 6:2, 6:3, 3:6, 7:6 (7:5); Federer (Schweiz/2) - Müller (Luxemburg) 7:6 (7:5), 6:4, 7:6 (7:5). **Damen-Einzel, Halbfinale:** Dementjewa (Russland) - Jankovic (Serbien) 4:6, 4:6.

SCHACH-ECKE



Stellung nach dem 41. Zug von Weiß

Hessischer Pokal für Fulda

Der Fuldaer Schachclub errang am 24. August einen großen Erfolg, die Domstädter siegten im Finale des Hessischen Pokaltourniers für Vereinsmannschaften mit 3,5 : 0,5 Punkten gegen den SC Eschborn und holten den Pokal zum dritten Mal in der Vereinsgeschichte nach Fulda. Aus dieser Begegnung stellen wir unseren Lesern eine Partie vor. Der 37-jährige Fuldaer Paul Kloninger zählt seit Jahren zu den Stützen seiner Mannschaft. Gegen Eschborn siegte er nach lange ausgeglichenem Kampf im Endspiel.

Slawisches Damengambit

Weiß: Blumenstein Schwarz: Kloninger

1.d4 d5 2.c4 c6 3.e3 Sf6 4.Sc3 g6 (Die solide, aber etwas passive Schlechter-Verteidigung.) **5.Sf3 Lg7 6.Ld3 0-0 7.0-0 a6!? 8.Dc2 b5 9.b3 Lb7 10.Lb2 Sbd7 11.Tfd1 Db8 12.h3** (Der Anziehende sollte aktiver 12. e4 spielen, z.B. 12. ... b4 13. e5! bxc3 14. exf6 Sxf6 15. Lxc3 oder 14. ... cxb2 15. fig7 bxa1d 16. gxf8D+ Dxf8 17. Txa1.) **12...Te8 13.cxd5** (Löst die Spannung im Zentrum auf, Weiß sollte stattdessen weiter lavieren, z.B. mit 13. a3.) **13...cxd5 14.Tac1 e6 15.a3 Lf8 16.Sa2** (Weiß stört der Vorstoß ... b5 - b4.) **16...Tc8 17.De2 Da7 18.Txc8 Txc8 19.Tc1 Db6 20.Txc8 Lxc8 21.Dc2 Lb7 22.De2 Se4 23.Sd2 f5 24.f3** (Im

Remissinne sicherer wäre 24. Sf3 Dc7 25. Dc2.) **24...Sxd2 25.Dxd2 Lh6** (Hier kommt auch 25. ... e5 in Betracht: 26. dxe5 Lc5 27. Kf2? f4!; 26. Le2 e4.) **26.f4 Sf6** (Oder wieder 26. ... e5 27. Lc2; 27. dxe5? Lf4; 27. ke5 Sxe5.) **27.Kf1 Lf8 28.Dc1 a5 29.Sc3** (Weiß könnte die Stellung mit 29. b4 weiter blockieren.) **29...Lc6 30.Dc2 b4** (Die einzige Möglichkeit für Schwarz, Gewinnversuche zu unternehmen.)

31.axb4 axb4 32.Sa4 Lxa4 (Der Springer muss vom Brett, sonst galoppiert er weiter nach c5.) **33.bxa4 Se4**

34.Lxe4?! (Danach hat Schwarz bereits die besseren Chancen, besser wäre deshalb 34. Dc8.) **34...fxe4 35.Dc8** (Sonst muss Weiß mit ... Da6+ rechnen, einem Marsch des schwarzen Königs zum Damenflügel und ... Da6 - c4.)

35...Kf7 36.Dd7+ Le7 37.Ke2 (Oder 37. Dc8 b3 38. Ke2 Db4 39. Dc6 Lh4 40. Lc3 Da3 -+) **37...Da6+ 38.Db5 Dxb5+ 39.axb5** (Ein hochinteressantes Läuferendspiel ist nun auf dem Brett.) **39...Ke8 40.Kd1 Kd7 41.Kc2?** (Dieser nahe liegende Zug führt bereits zum Verlust. Rettung verspricht dem Schwarzen hingegen das paradoxe 41. g3! Kc7 42. Kc2 Kb6 43. Kb3 Kxb5 44. Lc1 und trotz Mehrbauern ist nicht ersichtlich, wie der Nachziehende weiterkommt, z.B. 44. ... g5 45. fxg5 Lxg5 46. Ld2. Nach dem Textzug zieht der Fuldaer den entscheidenden Pfeil aus dem Köcher, siehe Diagramm.) **41...Lh4!!** (Vermutlich hat Weiß nur mit 41. ... Kc7 42. Kb3 Kb6 43. Ka4 mit Ausgleich gerechnet.) **42.Kb3 Le1** (Der entscheidende Unterschied zur Läuferstellung auf e7 ist, dass Schwarz nun ggf. ... Lc3 mit Vormarsch des Freibauern droht.) **43.Ka4** (43. Lc1 Kc7 44. Ka4 Kb6 und Weiß ist im Zugzwang!) **43...Kc7 44.Ka5?!** (Oder 44. Lc1 Kb6 mit bekannter Stellung.) **44...Kb7** (Schwarz lässt hier den schnelleren Gewinn 44. ... Lc3 45. Lc1 b3+ 46. Ka6 Kb8 47. Kb6 Lxd4+ 48. exd4 e3 aus.) **45.Lc1** (Oder 45. Ka4 Ld2.) **45...Lc3 46.Ka4** (Sonst läuft der schwarze Bauer.) **46...Kb6 47.g4 h5** Weiß gab auf, da er in einen tödlichen Zugzwang gerät, z.B. 48. g5 h4 49. Kb3 Kxb5 usw.

(Bearbeitet von Martin Kersting)

Mannheimer nervenstark

DEL: Wolfsburg erster Spitzenreiter / Kassel siegt 4:3

BERLIN (dpa) Der fünfmalige Meister Adler Mannheim ist erfolgreich in die Saison der Deutsche Eishockey-Liga (DEL) gestartet. Das Team von Trainer Dave King gewann gestern mit 3:2 nach Penalty-schießen beim Titel-Mitfavoriten DEG Metro Stars.

In einer weiteren Top-Partie setzten sich die Frankfurter Lions gegen die Nürnberg Ice Tigers mit 4:2 durch. Eine unerwartete Heimplaute kassierten dagegen die Hamburg Freezers beim 3:4 gegen Aufsteiger Kassel Huskies. Erstmals Spitzenreiter ist der EHC Wolfsburg, der bei den Straubing Tigers 7:1 siegte. Titel-

verteidiger Eisbären Berlin hatte die Saison bereits am Donnerstag mit einem 2:1-Erfolg bei den Kölner Haien eröffnet.

Die Mannheimer zeigten sich vor 7189 Zuschauern im Düsseldorfer ISS Dome als Frühstarter. Nach 50 Sekunden sorgte der Kanadier René Corbet für die Führung – der bisher schnellste Treffer der 15. DEL-Saison. Shane Joseph glück für die Gastgeber (15.) aus. Die erneute Adler-Führung durch Marcus Kink (51.) machte DEG-Stürmer Patrick Reimer erst vier Sekunden vor der Schlussirene wett. Nach einer torlosen Verlängerung

verwandelte Mannheims Francois Method den entscheidenden Penalty.

Im Duell der beiden Playoff-Aspiranten Frankfurt und Nürnberg waren die Hausherren durchweg überlegen. Doch Nürnbergs Neuzugang im Tor, Frederic Cassivi, hielt die Franken mit guten Paraden lange Zeit im Spiel. Erst 39 Sekunden vor Schluss setzte Lions-Stürmer Jason Young mit einem Schuss ins leere Tor zum 4:2 die Gäste matt. Frühzeitig stellte Wolfsburg bei den Straubing Tigers die Weichen auf Erfolg. Für die Überraschung des Tages sorgte Aufsteiger Kassel.